



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII

Ben

Ansehnlichen Zeichen-Begängniß
Der
Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Jugend belobten Frauen/
U R A N N E

S Leophe **S**alo-

me **L**oscherin/

geb. **S**ittigin/

Des
MAGNIFICI, Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelehrten Heren/

Herrn **V**aspar **L**öschers/

Hochberühmten DOCTORIS THOLOG.

Der **Wittenbergischen ACADEMIE SENIORIS**, PROFESS.
PUBLIC. PRIMARI, Einer Theologischen Facultät / p. t. **DECANI**,
Eines Hoch-öbbl. Geistl. Consistorii hochverordneten ältesten **ASSESSORIS**, hiesiger
Pfarr-Kirchen hochverdienten **PASTORIS**, und des Ehr-Creyses hochansehnl.
GENERAL-SUPERINTENDENTIS

herzlich geliebten Ehe-Liebsten/

Welches am 14. Februar. 1717. vollzogen wurde/
Übergab diese Zeilen

Dr. Hoch-Ehrwürdigen MAGNIFICENZ

Desen betrubter Schwieger Sohn
Hans Paul Oberkampff.

WITTENBERG / Druckts Johann Rudolph Fincelius.





erbarmens-voller GOTT / wie kanst du das ver-
statten /

Daß Mein zerschlagner Geist noch größere
Schmercken siehet.

Mein Leben ist ja nichts / als nur ein bloßter Schatten /
Von Krankheit abgezehrt / das sich um Trost bemüht ;
Und du reißt durch den Tod die stärckste Tröstlerin /
Mein allerliebtestes Herz / die Sittigin / dahin.

Gantz Bittenberg sah Mich schwach / matt / und kraftlos
liegen /

Und meinte Mich vor Sie in kühler Brust zu sehn.

Ich hoffte selbst / daß du es also würdest fügen ;

Jedoch nach deinen Schluß muß es verkehrt geschehn.

Sie stiebt / o herbes Wort ! und Ich muß übrig seyn.

Gerechter GOTT hilf Mir / und lindre meine Pein.

So / glaub ich / Theurer Breiß / ließt Du dich klagen
hören

Als Deine Sittigin Dir unverhofft verschiedt.

Die Freunde durfften Dich nicht in Dein Klagen stöhren /

Das nicht zu tadeln war / Du lehrtest Dein Gemüth

Von ihren Reden ab. Barum? Dein Herze ward

Mit dem erblassten Leib in einer Brust verscharrt.

Gewiß Du führest auch ein unverwerflich Klagen
Du siehst die Gottesfurcht/ die Demuth ohne Schein/
Die Klugheit/ Redlichkeit mit Ihr zum Grabe tragen/
Wer wolte nicht darum betrübt und traurig seyn?
Die Sanftmuth/ die Gedult/ die holde Freundlichkeit/
So man mit Ihr verscharrt/ vermehret Dem herbes Leyd.

Dein Schmerz ist zu gerecht/ Dich davon abzuweisen.
Doch/ weil es kömmt/ daß man beyhm Trauren sich vergift/
Kufft man Dich billig zu/ eh Dich die Schmerzen heissen
Von Klagen abzuwehn. Der/ welche Du vermisset/
Wird ewigs/ ewigs Wohl durch diesen Tod bereit/
Das Sterben bringet Sie zu der Unsterblichkeit.

Hochtheurer Gottes Mann/ Du weißt des Schöpfers
Willen/

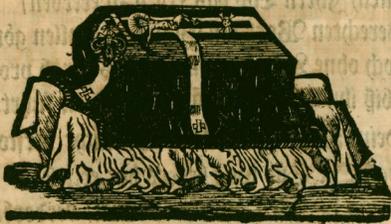
Der das/ was einmahl lebt/ die Zeit zu Sterben lehret.
Die Schuld des Lebens ist das tode Reich zu füllen.
In Staub und Asche wird des Menschen Leib verkehrt/
Wo anders er verklähet soll in den Himmel gehn/
Und mit den Heiligen vor Gottes Throne stehn.

Stirbt Deine Salome/ so sucht Sie durch Ihr Sterben
In dieses einzugehn/ was man unsterblich nennt.
Sie sucht durch Ihren Tod das Leben zu ererben/
Das des Gerechten Wort den Glaubens vollen gönnt.
Sie lebt/ doch ohne Leib/ der wird durchs Grab probirt/
So lange/ biß ihn Gott verklähet zur Seele führt.

Lebt Deine Sittigin/ so ist Sie nicht verstorben/
Gedencke/ daß Sie Sich was bessers hat erkieset/
Gedencke/ wenn die Welt/ und was darin/ verdorben/
Daß Du Sie wiederum weit herrlicher genießt.
Was schadet der Verlust/ und das/ was hier betrübt/
Wenn jene Welt davor die selge Freude giebt.

Sie lebt auch noch bey uns in Herken eingeschrieben
 Ihr Angedenken grünt in Deiner K I N D E R Bild.
 So lang der große Ruhm der Böcher unzerrieben!
 Weiß ich / daß bey der Welt Ihr guter Nahme gilt.
 Da Sie nun noch bey uns / und auch im Himmel steht!
 Ist's billig / daß der Schmerz aus Deinen Herken geht.
 Ich schluß auch dieses Blat mit ruhigem Gemüthe!
 An welches ich mit Schmerz und Angst beladen gieng.
 Die Geister twichen aus / es starrete das Geblüte!
 Als ich die harte Schrift / den Klage - Keim anfeng.
 Das Wort : Es reist der Tod die Schwieger - Mutter
 hin !

Nahm / wie vom Blitz berührt / mir Krafft / Verstand u. Sinn.
 Mein Trauren lässet nach / da Diese nicht gestorben
 Die todt im Grabe liegt / die zwar bekämpfet ist /
 Doch aber durch den Kampff die Seeligkeit erworben.
 Laß Theurer Kreis auch nach. Ihr Ruhm wird nicht
 vermist!
 Der Seele muß es wohl im Freuden - Himmel gehn!
 Und Ihren Leib wirst Du weit schöner wiedersehn.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Von

Ansehnlichen Zeichen-Begängniß
Der
Hoch-Edlen/ Hoch-Ehr- und Jugend belobten Frauen/
M A R I A



S Leophe **S**alo-

me **S**oscherin/
geb. **S**ittigin/

Des
MAGNIFICI, Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelehrten Heren
Herrn Caspar Löschers/
Hochberühmten **DOCTORIS THOLOG.**
Der Wittenbergischen **ACADEMIE SENIORIS**, **PROFESS.**
PUBLIC. PRIMARII, Einer Theologischen Facultät / p. t. **DECANI**,
Eines Hoch-lobl. Geistl. Consistorii hochverordneten ältesten **ASSESSORIS**, hiesiger
Parr.-Kirchen hochverdienten **PASTORIS**, und des Ehr-Ereyes hochansehnl.
GENERAL-SUPERINTENDENTIS

herzlich geliebten Ehe-Liebsten/

